Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 4 (1801)

Buchbesprechung: Kleine Schriften

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die Versteigerung der Nationalgüter im Canton Linth.

Distrikt Rapperschwyl.

Faktorey-Haus zu Bäch sey baufällig und habe bis izt der Nation nichts eingetragen: gesch. 3200, verkauft 3210, überl. 10 Fr.

Distrikt Schänis.

Die Herren Wiese bey Uznacht von 5000 Kl. Strohrieth: gesch. 1280, verk. 1280 Fr.

Die kleinere Herren Rathwiese bey Uznacht von Klaft. 1250: gesch. 680, verk. 1010, überl. 330 Fr.

(Die Forts. folgt.)

Mannigfaltigkeiten.

Hirtenbrief.

Johann Baptista Odet, Von Gottes und des heiligen Apostolischen Stuhls Gnaden Bischof von Lausanne, Fürst vom Heiligen Römischen Reiche u. s. w.

An alle ehrwürdige Dechanten, Prioren, Pfarrherrn, Vikare und Capellane, und an alle Geistliche des Kirchsprengels von Lausanne.

Wir können nicht umhin, Vielgeliebte Brüder, Euch die lebhafteste Zufriedenheit für die Folgsamkeit zu bezeugen, mit welcher Ihr unsern Hirtenbrief vom 29. Merz 1801 aufgenommen habt und für den Eifer, mit welchem Ihr demselben nachgekommen seyd. Ihr habt unsern guten Gesinnungen Gerechtigkeit wiederfahren lassen: Ihr habt daraus ersehen, daß uns die Liebe zur Ordnung und das aufrichtige Verlangen, die Kirchenzucht zu erhalten und sie in allen Theilen, in denen sie nachgelassen hatte, wiederherzustellen, beseelte; daß wir um dem geistlichen Stande alle die Achtung wieder zu verschaffen, deren er zur Erzielung des Guten bedarf, uns nicht mit einer innern Frömmigkeit begnügten, sondern daß wir sie durch Worte, Umgang und selbst in der Kleidung geoffenbaret wissen wollten.

Ein solches Vorhaben konnte nun freylich den anmaßlichen Weisen dieser Zeit so wenig gefallen, als denen, die sich nur in der Verwirrung hervorzuthun vermögen und deren Vortheil daher erheischt, daß sie die Ausgelassenheit mit der Freyheit vermengen. Auch war unser Hirtenbrief kaum erschienen, als sie die Gelegenheit, welche ihnen einige öffentliche Blätter darboten, benuzten, denselben auf die unanständigste Weise anzugreifen.

Nach ihnen sollten die Geistlichen nicht nur ihre Schriften, sondern selbst die evangelischen Kanzeln mit philosophischen Ideen entweihen; sie sollten sich durch Nachahmung aller lächerlichen Trachten und Uebungen dieser Zeit herabwürdigen. Nach ihnen sollte alles, was zur guten Ordnung gehört, zum geistlichen Anstand, zur Ehrfurcht für die Gesetze und Gebote der Kirche, ohne Schonung preisgegeben und lächerlich gemacht werden.

So behandeln uns diejenigen, welche vorgeben, und zwar nach Philosophenweise vorgeben, die Grundsätze aller Gottesdienste zu ehren. Ihr seyd darüber mit Unwillen erfüllt, vielgeliebte Brüder, und vielleicht erwarten einige unter Euch, die einem Gefühl, das die Religion nicht billigt, zu sehr nachgeben, daß wir Genugthuung fodern werden. Nein, vielgeliebte Brüder, nach dem Beyspiel unsers göttlichen Lehrers werden wir solchen üblen Behandlungen nur Geduld entgegenstellen, allzuglücklich für ihn zu dulden. Wir sind überzeugt, in den Augen jedes rechtschaffenen Mannes gerechtfertigt zu seyn. Wir wünschen selbst, und es ist der Zweck dieses Sendschreibens, daß niemand zur unsrer Vertheidigung die Feder ergreife. Wir hoffen vielmehr, daß Ihr, indem Ihr sehet, was wir bey der Erfüllung unsrer Pflichten zu leiden haben, desto geneigter seyn werdet, alles, was euch schweres bey Ausübung Eueres heiligen Amtes aufstoßen möchte, desto besser mit jener Verläugnung, zu der die Religion uns stärkt und mit jenem Muth, mit welchem die Hofnungen des Christenthums beseelen, zu ertragen; daß Ihr zur Ehre der Religion, nur noch geneigter seyn werdet, unserm Hirtenbrief nachzuleben, und daß Ihr endlich, indem Ihr mit doppeltem Eifer für die Erhaltung eben dieser Religion beten werdet, auch mit verdoppelter Anstrengung und Wachsamkeit für ihre Reinheit und Vollständigkeit sorgen werdet, um sie den Nachkommen so zu überliefern, wie wir sie von unsern Vorfahren erhalten haben.

Freyburg den 8. May 1801.

Johann Baptista,
Bischof von Lausanne.

Kleine Schriften.

Compendio storico degli avvenimenti seguitè in Lugano dall' epoca della proclamazione della libertà fino al presente etc.

Abrégé historique des événemens arrivés à Lugano à l'époque de la proclamation de la liberté jusqu'à

présent. Avec un esquisse des scélératesses et des horreurs commis le 28 et 29 Avril 1799 dans la contre-révolution organisée par les ennemis de toutes les Nations libres, rédigé avec des annotations très-intéressantes, et suivi par des pièces justificatives. — Mit dem Motto:

Toute paix ne sera jamais dans le réel qu'une tréve, tant que le mal ne sera pas déraciné dans son principe.
L'Ami des hommes ou Traité de la Populat.

Unter diesem Titel erschien zu Anfang dieses Jahrs in Mailand eine Schrift französisch und italiänisch, welche wahrscheinlich die BB. Giov. Batt. Agnelli und Stefano Riva von Lugano zu Verfassern hat. Der erste Blick auf dieselbe lehrt, daß sie von leidenschaftlichem Partheygeist diktirt ward, und daher alle Fakta in ein beliebiges Licht und Schatten sezt.

Sie erzählt, daß sich gleich beym Ausbruche der Schweitzerrevolution die Freunde det Freyheit vereinigt haben, die Oligarchie zu stürzen; daß sie gegen Lugano marschirten, die oligarchischen Repräsentanten vertrieben, Freyheitsbäume pflanzten, Wappen abrissen u. s. f. in Verbindung mit tapfern cisalpinischen Patrioten (S. 13); daß aber die Aristokraten sogleich das Volk gestimmt hätten, sich nicht mit Cisalpinien, sondern mit der Schweitz zu vereinigen; daß sie unter allerley Vorwand unmittelbar darauf die wahren Republikaner verfolgt hätten, ungeachtet doch sowohl das Vollziehungs-Direktorium als auch das gesetzgebende Corps die Handlungen der Patrioten zur Revolutionirung der welschen Vogteyen gutgeheißen.

Für die Feinde der Revolution, der Freyheit und der Franken hätten sich sogleich die Buonvicini, die Rossi, die Gamma und die Griggi erklärt. Männer dieses Schlags hätten sich darauf der ersten Stellen im Canton bemächtiget, und die Contrerevolution bey Annäherung der Oesterreicher und selbst das Blutbad gegen die Patrioten im April 1799 organisiert. Vorzüglich seyen der Regierungs-Statthalter Buonvicini, der Kanonikus Lepori und Postmeister Rossi die Hauptfeinde der Freyheit und der Patrioten gewesen.

Faites, rébelles, faites; mais tremblez! heißt es (S. 29) la vengeance nationale vous attend .... ces principes sacrées que vous avez foulés aux pieds .... éleveront hautement leur voix contre votre existence et demanderont impérieusement que l'infâmie ou l'échafaud purgent la société de ces membres dont l'existence est un crime pour tout le monde! — Saubere patriotische Grundsätze!

Der abscheuliche 28. April 1799, an welchem das Volk einige Patrioten ermordete und den Generalinspektor Meyer, um ihn an die Oesterreicher auszuliefern, gefangen nahm, wird beschrieben. Die Kaiserlichen rückten ein; das Vermögen der geflüchteten Patrioten ward sequestriert. Rossi und seine Anhänger unterstützten die Austrorussen.

Endlich sey, heißt es ferner, die Tyranney zu Ende gegangen; Generallieutenant Moncey habe den italiänischen Cantonen die Freyheit wieder gegeben; er sey in Begleitung des Regierungscommissär Zschokke gekommen, von welchem die Patrioten bey Wiederorganisirung des Landes, die gerechte Rache gegen die Aristokraten zu erhalten hoften.

Aber dieser habe zu Gunsten der Oligarchen mit treulosem Machiavellismus die Verordnungen der Regierung verdreht (S. 61); habe sich mit den Feinden der Franzosen und der Freyheit vereint, und die Verfügungen der provisorischen Regierungen genehmigt, mit Ausnahme des Sequesters, welchen sie auf das Vermögen der Patrioten gelegt hatten, und den er alsbald aufhob. — Die Patrioten unterließen ihrer Seits aber nichts, um der helvetischen Regierung über das Verfahren des oligarchischgesinnten Commissär Zschokke die Augen zu öffnen (S. 63). Umsonst. Den Patrioten sey keine Unterstützung, keine Entschädigung zugekommen.

Die Verfasser schließen endlich ihre Relation mit folgendem republikanischen Seufzer: La vengeance nationale est doublement provoquée! Que le glaive de la loi plane enfin sur la tête des rebelles à l'état, ainsi que sur ceux qui troublent la tranquillité des Citoyens honnêtes et oppriment l'innocence dans l'espoir de perdre la République.

Als Anhang findet man einige Briefe, Proklamationen, Gesetze, Verordnungen u. s. w., welche auf den Inhalt der vorstehenden Geschichte Bezug haben, und das Betragen und den Blutdurst dieser Ehrenbürger, (Citoyens honnêtes), wie sie sich nennen, rechtfertigen sollen.

Lied auf den Frieden. 8. Luzern bey Meyer u. Comp. 1801. S. 8. (Von B. Pfarrer Häfliger in Hochdorf.)

In der bekannten Manier dieses Volksdichters geschrieben.